



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT SEOUL

Schlussbericht über die Periode vom
4.6.1969 - 18.5.1972



- 1. Stand der Beziehungen zwischen dem Gastland und der Schweiz

a. Vorgeschichte und Allgemeines

Die Anerkennung der Republik Korea durch die Schweiz geht auf den 19. Dezember 1962 zurück. Besondere Beziehungen zu dem "Land of the Morning Calm" bestanden zwar schon seit 1953, als der Bundesrat nach der Beendigung des Koreakrieges - einem amerikanisch/chinesischen Ansuchen entsprechend - den Beschluss fasste, je eine schweizerische Delegation in die "Neutrale Ueberwachungskommission" bzw. in die "neutrale Heimschaffungsdelegation" nach Panmunjom zu entsenden. Erstere übt ihre Tätigkeit bekanntlich heute noch aus. Im Jahre 1965 wurde der schweizerische Missionschef in Tokio ebenfalls als Botschafter bei der koreanischen Regierung akkreditiert. Im gleichen Jahr noch kam es zusätzlich zu der Ernennung eines schweizerischen Honorarkonsuls in Seoul. Die Eröffnung einer Botschaft mit einem Geschäftsträger a.i. als Leiter fiel auf den 4.6.1969. Das Honorarkonsulat wurde gleichzeitig geschlossen.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Errichtung einer diplomatischen Mission im Gastland mit Genugtuung aufgenommen wurde. Die Befriedigung über unsern damaligen Schritt blieb nicht auf das Aussenministerium beschränkt; sie manifestierte sich darüber hinaus in aner kennenden Aeusserungen des Staatsoberhauptes, anderer Kabinetttminister, von führenden Parlamentariern, Industrie- und Wirtschaftsorganisationen sowie privaten Handelskreisen. Es darf allerdings nicht übersehen werden, dass die schweizerische Massnahme für das offizielle Seoul weitgehend auch die Befriedigung gewisser Prestigeambitionen bedeutete.

Dieser Einschränkung zum Trotz gilt es festzuhalten, dass sich der Ausbau unseres diplomatischen Apparates in Korea

- 2 -

- gesamthaft gesehen - in nützlicher Weise auf die bilateralen Beziehungen mit diesem Land auswirkt: Eine ständige Präsenz ist einerseits unerlässlich, wenn hier in geduldiger Kleinarbeit ein umfassendes "Image" unseres Landes geschaffen werden soll, dessen Kenntnisse sich beim Durchschnittskoreaner vornehmlich auf die "Swiss watch" und "Genf" beschränken. Dass die Aufnahme-fähigkeit und der Wissensdurst in intellektuellen Kreisen bezw. bei der heranwachsenden Generation diesbezügliche Resultate in kürzerem Zeitraum erwarten lassen, beweist die bereits stark zunehmende Nachfrage nach Vermittlung schweizerischen Kultur-schaffens aller Art. Als Nahziel schliesslich gilt es das sich manifestierende Interesse offizieller Stellen an unseren politi-schen Institutionen - insbesondere des Militärwesens - in noch weitgehendem Masse zu befriedigen.

Auf der andern Seite darf nicht übersehen werden, dass sich Korea als Folge der sich abzeichnenden politischen Neu-konstellation im südostasiatischen Raum in wachsendem Ausmasse auf seine Eigenständigkeit besinnen muss; diese Entwicklung könnte ihm in aussenpolitischen Belangen eine grössere Rolle einräumen als es bisher im Schatten der USA zu spielen vermochte. Aus diesem Grund und nicht zuletzt im Hinblick auf den geplanten Ausbau seiner Beziehungen zu Europa dürfte es von Vorteil sein, Seouls zukünftige Initiativen vom Ursprungsort aus analysieren zu können.

b. Politische Aspekte

Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Korea sind korrekt und freundschaftlich. Sie entbehren indessen jeglichen ausserordentlichen Schwunges. Die Gründe für die letztgenannte Tatsache sind auf beiden Seiten zu suchen, wobei das bisherige Fehlen einer besondern Interessengemeinschaft auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet - nebst der geographischen

- 3 -

Entfernung - wohl die wesentlichsten gemeinsamen Merkmale bildet. Dass die Schweiz nicht Mitglied der UNO ist und daher auch keinen - mutmasslichen - Supporter in der "Koreafrage" abgibt, stellt in koreanischer Sicht einen zusätzlichen Faktor dar, welcher sich - wenn nicht ausgesprochen hemmend, so doch sicherlich nicht befruchtend auf die bilateralen Beziehungen auswirkt. In diesem Zusammenhang muss festgestellt werden, dass die langjährige schweizerische Präsenz in Panmunjom, von welcher hier zwar Kenntnis genommen wird, unsere fehlende Manifestation in der UNO-Generalversammlung in keiner Weise zu kompensieren vermag. Schliesslich stellt die Frage der zukünftigen Gestaltung unserer Beziehungen zu Pyongyang einen Punkt schwelender Besorgnis Seouls dar. Im Zusammenhang mit den Berner-gesprächen nordkoreanischer Delegierter ist diese Botschaft denn auch verschiedentlich nach unseren diesbezüglichen Plänen befragt worden, wobei kein Zweifel offengelassen wurde, dass eine Annäherung an den Norden das Verhältnis zum Süden weitgehend belasten müsste. Seit rund einem Jahr indessen sahen sich weder der Missionschef in Tokio noch der Leiter des hiesigen Postens je wieder auf diese Frage angesprochen. In vorliegendem Zusammenhang heisst es sich indessen zu vergegenwärtigen, dass sich an der "Hallstein"-Doktrin Seouls auch angesichts seiner eigenen An-strengungen, mit der kommunistischen Welt ins Gespräch zu kommen, grundsätzlich nichts geändert hat. Im Interesse der Erhaltung bezw. des Ausbaus unserer Beziehungen mit Südkorea muss diesem Umstand - wenigstens heute noch - weiterhin Rechnung getragen werden.

c. Wirtschaftliche Aspekte

Der Warenaustauschverkehr mit Korea entwickelte sich während den letzten Jahren in zufriedenstellender Weise. Von rund Fr 17.7 Millionen im Jahre 1966 stieg das Gesamtvolumen auf die

- 4 -

1970 erreichte Rekordhöhe von Fr 57.2 Millionen, wobei die schweizerischen Ausfuhren im Verhältnis von ca. 4:1 überwogen. Im Gefolge der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten Koreas wies der Warenaustausch in den zwei letzten Jahren indessen eine erneut rückläufige Tendenz auf. 1971 kam es zum Abschluss eines bilateralen Investitionsschutzabkommens. Das Vertragswerk blieb bis jetzt allerdings toter Buchstabe. Die Verhängung des Ausnahmezustandes in Korea scheint schweizerische Wirtschaftskreise in der Tat nicht zu Investitionen zu ermuntern.

d. Kulturelle Aspekte

Das sich manifestierende Bedürfnis weiter Kreise, gerade mit dem Kulturgut kleinerer Staatenwesen und -völker besser vertraut zu werden, bildet beste Voraussetzung, die auf diesem Gebiet bereits erfolgreich begonnene Tätigkeit fortzusetzen. (Mobile Ausstellungen, Filme an der Television, Interviews, Zeitungsartikel, Versand diverser publizistischer Produkte.)

- 2. Beziehungen zwischen der Vertretung und der Schweizerkolonie

Sie sind ausgesprochen gut und geben zu keinerlei Bemerkungen Anlass.

- 3. Hinweis auf wichtige Persönlichkeiten

Eine diesbezügliche - nach den Punkten 3a - c des Kapitels A des Zirkulars 722 ausgerichtete - Kartothek ist bei der Mission vorhanden.

- 5 -

- 4. Besondere Hinweise

Sämtliche koreanischen Persönlichkeiten sind passionierte Golfspieler, Seoul hat über ein Dutzend erstklassige Golf-terrains. Hier aktiv mitzumachen, eröffnet jedem Missionschef nützliche Informationsquellen. Der "Seoul Country Club" verleiht sowohl an Botschafter als auch an Chargé d'Affaires a.i. neuerdings die Gratismitgliedschaft.

Seoul, den 1. Mai 1972.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:



(Max Leu)